

A colorful child-like drawing of a landscape. At the top, a bright yellow sun is partially obscured by blue, fluffy clouds. Below the sun, a vibrant rainbow arches across the sky. In the foreground, three children are depicted: a girl on the left with pigtails in a red dress, a boy in the center in a yellow and blue checkered shirt, and a girl on the right in a pink dress with a red bow. The background features rolling green hills and a small butterfly. The overall style is simple and cheerful, typical of a child's artwork.

# **AWO- Kindergarten Regenbogen Hallbergmoos**

## **Einrichtungskonzeption**

**Soziale Zukunft gGmbH**

Eine Gesellschaft der  **AWO** Oberbayern 

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1 AWO Kindergarten Regenbogen .....</b>	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild .....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
<b>2 Rahmenbedingungen.....</b>	<b>8</b>
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten .....	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung .....	11
2.8 Tagesablauf .....	11
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....</b>	<b>13</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	13
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	18
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	18
3.2.2 Das Spiel.....	18
3.2.3 Lernen in Projekten .....	19
3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten- Regenbogenordner .....	20
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe .....	20
3.3 Kinderschutz.....	23
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....</b>	<b>24</b>
4.1 Starke Kinder- durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung.....	24
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder .....	25
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf (nur für Integrationskitas)....	26
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung .....</b>	<b>28</b>
<b>6 Zusammenarbeit.....</b>	<b>31</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	31
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	32
<b>7 Qualitätsmanagement.....</b>	<b>34</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO Kindergarten Regenbogen  
Straße: Pappelweg 1  
PLZ, Ort: 85399 Hallbergmoos  
Tel.: 0811-5553762  
Fax: 0811-5553763  
Mail: Regenbogen.hallbergmoos@kita.awo-obb.de  
Internet: [www.regenbogen-hallbergmoos.awo-obb-kinder.de](http://www.regenbogen-hallbergmoos.awo-obb-kinder.de)

## 1 AWO Kindergarten Regenbogen

Im Jahr 2000 gab es erste Planungen für den Bau eines neuen Gemeindekindergartens, wobei bereits feststand, dass es ein integrativer Kindergarten mit vier Gruppen (Sonnengruppe, Sternengruppe, Mondgruppe und Wolkengruppe) werden soll. 2001 war Baubeginn und im Jahr 2003 konnte der Kindergarten Regenbogen wie geplant eröffnet werden. Im Jahr 2006 hat die Soziale Zukunft gGmbH, eine Betriebsgesellschaft des AWO Bezirksverbandes Oberbayern e.V. die Trägerschaft übernommen. 2007 wurde im Untergeschoss die fünfte Gruppe (Regentropfengruppe) eröffnet. Seit 2010 haben wir die Möglichkeit, 15 Integrationsplätze und 82 Regelplätze an ortsansässige Familien zu vergeben. Im Jahr 2017 wurde das Untergeschoss ausgebaut. Dort befinden sich nun weitere pädagogische Räumlichkeiten für die Kinder.

### 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

### 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [www.regenbogen-hallbergmoos.awo-obb-kinder.de](http://www.regenbogen-hallbergmoos.awo-obb-kinder.de).

### 2.1 Zielgruppe

In unserem Kindergarten betreuen wir Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, deren Hauptwohnsitz in Hallbergmoos liegt. Bei ausreichenden Plätzen können auch Kinder ab zweieinhalb Jahren aufgenommen werden. Die Möglichkeit der Aufnahme von Gastkindern ist von Seiten der Gemeinde nicht möglich, da innerhalb von Hallbergmoos eine hohe Nachfrage für Kindergartenplätze herrscht. In unserem Haus werden behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Kinder (Integrationsplätze) und nichtbehinderte Kinder (Regelplätze) zusammen betreut. Wir ermöglichen den Kindern bestmögliche Bildungs- und Entwicklungsbedingungen. Gleichzeitig streben wir das Ziel an, eine positive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien zu gestalten.

### 2.2 Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Innerhalb diesen Zeitraumes können unterschiedliche Betreuungszeiten, jedoch mindestens 4 Stunden pro Tag gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit ist von 08:30 bis 12:30 Uhr.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage, hierbei richten wir uns hauptsächlich nach den bayerischen Schulferien. Zum Ende eines Kindergartenjahres werden die Schließtage gemeinsam mit den ortsansässigen AWO- Einrichtungen und dem einrichtungsbezogenen Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt. Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt im Hallbergmooser Ortsteil Goldach, am südlichen Ortsrand. Durch eine fußläufig gut erreichbare Bushaltestelle (Bus 691 und 698) ist die Anbindung zum S- Bahnhof Hallbergmoos (S- Bahnlinie S8) und zur Ortsmitte gegeben. Hallbergmoos gehört zum Landkreis Freising und liegt in unmittelbarer Nähe zum Flughafen München. Die Umgebung bietet uns vielfältige Möglichkeiten, um den pädagogischen Alltag zu bereichern. In der Nähe befindet sich das bayerische Obstzentrum, ebenso der Goldachpark, der Sport- und Freizeitpark, sowie der Birkenecker Wald, wo auch Damwild gesichtet werden kann. Darüber hinaus sind wir von der Feuerwehr Hallbergmoos und der Feuerwehr Goldach umgeben, welche wir einmal im Jahr besuchen. Genauso wird die Städtische Bücherei mit den Vorschulkindern besucht. Unsere Einrichtung kooperiert auch mit den nahe gelegenen Einrichtungen, wie die AWO Kinderkrippe Sternentor, dem AWO Kindergarten Sonnenschein oder der Grund- und Mittelschule Hallbergmoos. Mit den Vorschulkindern besuchen die Pädagogen\*innen die Grundschule sowie den Hort. Auch der neue REWE am Kreisverkehr wird genutzt, um mit den Kindern für den pädagogischen Koch- und Backtag zu Fuß einkaufen zu gehen.

### 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie

hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [www.regenbogen-hallbergmoos.awo-obb-kinder.de](http://www.regenbogen-hallbergmoos.awo-obb-kinder.de).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Hallbergmoos werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

## 2.5 Personal

Das pädagogische Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften zusammen. Die Funktion der Gruppenleitung übernehmen pädagogische Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher\*innen oder anerkannte Fachkräfte nach §16 AVBayKiBiG mit anderen Abschlüssen, wie (Dipl.-) Heilpädagog\*innen oder Heilerziehungspfleger\*innen und Sozialpädagogen\*innen. Pädagogische Ergänzungskräfte verstärken das jeweilige Gruppenteam in allen Belangen und sind hauptsächlich staatl. geprüfte Kinderpfleger\*innen.

Des Weiteren bieten wir Praktikantenstellen für staatl. geprüfte Erzieher\*innen und staatl. geprüfte Kinderpfleger\*innen an. Die Anleitung übernimmt eine qualifizierte Praktikantenanleiterin in unserer Einrichtung.

Alle fünf Kindergartengruppen haben eine Gruppenleitung, die die wesentlichen Belange der jeweiligen Gruppe lenkt und als Hauptschnittstelle zu Eltern und Leitung fungiert. Die Leitung der Einrichtung wird in den vielfältigen Management- Aufgaben von einer ständigen Stellvertretung unterstützt. Bereichert wird das pädagogische Team durch einen externen Fachdienst einer heilpädagogischen Praxis (Dirndorfer & Liebl) und durch weitere externe Praxen, die die therapeutischen Angebote im Haus durchführen. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab. Ebenso sind wir seit dem Jahr 2017 im Bundesprogramm „Sprachkita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, dieses Programm wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Unser Team wird durch eine Sprachfachkraft im Haus unterstützt. Weitere Informationen dazu finden Sie in folgendem Konzept unter 3.1 *Unser Bildungsverständnis zur Sprachförderung*.

## 2.6 Räumlichkeiten

In unserem hellen und räumlich großzügigen Haus gibt es eine Vielzahl an verschiedenen Räumen im Obergeschoss, Erdgeschoss und Untergeschoss. Die Gestaltung der Räumlichkeiten ist an den Bedürfnissen von Kindern orientiert und schafft eine Atmosphäre des Wohlbefindens. Die anregenden Materialien und räumlichen Strukturen ermöglichen Erkundungen und autonome Lernschritte.

Das Erdgeschoss bietet die Möglichkeit der Barrierefreiheit. Das Obergeschoss und das Untergeschoss sind nur über eine Treppe zu erreichen, in unserer Einrichtung ist kein Aufzug vorhanden.

Unsere vier Gruppenräume (Sonnen-, Sterne-, Mond-, Wolkengruppe) im Erdgeschoss sind jeweils mit integrierter Kinderküche, einer Galerie, einem Bastel- und Malzimmer und einer eigenen Garderobe mit direktem Zugang in den Garten ausgestattet. Zudem befinden sich in der Sonnen- und Wolkengruppe zwei kleine Schlafräume. Eine Toiletteneinheit mit Wickelmöglichkeit finden wir jeweils für die Sonnen- und Sternengruppe, sowie Mond- und Wolkengruppe im Erdgeschoss vor.



**Unsere große Eingangshalle** im Erdgeschoss empfängt unsere kleinen und großen Besucher\*innen mit einem lichtdurchfluteten Ambiente und ist in verschiedene Bereiche gegliedert. Es befindet sich hier ein Bereich, bei dem die Kinder der Sonnen- und Regentropfengruppe das warme Mittagessen einnehmen. Die Garderobe der Regentropfengruppe findet man hier ebenso vor. Vom Flur aus erschließen sich weitere Räume wie die Küche als Dreh- und Angelpunkt des Hauses, der Turnraum und das Atelier zum kreativen Gestalten und Werken. Die Elternterntecke mit Informationswand und Couch bietet die Möglichkeit zum Austausch zwischen Eltern.

**Im Untergeschoss** befindet sich die Regentropfengruppe mit integrierter Kinderküche, einem großen Bastel- und Malzimmer und zwei Toiletteneinheiten mit je einer Wickelmöglichkeit. Ebenso befinden sich im Untergeschoss viele weitere pädagogische Förderräume. Das Musikzimmer, das Regenbogenland mit vielen Möglichkeiten zur Förderung der Bewegung, ein Snozeleraum, ein Therapiezimmer für den heilpädagogischen Fachdienst, sowie das Vorschulzimmer. Im Untergeschoss befinden sich weitere Lagerräume und das Teamzimmer für regelmäßige Teamsitzungen. Neu dazugekommen ist 2021 der Elterngesprächsbereich im Teamzimmer, bei dem in einem ruhigen Setting auf vertrauensvoller Basis Gespräche mit Eltern stattfinden können.

Unser Garten bietet zwei größere Sandspielbereiche mit einer Wasseranlage, einen großen Hügel mit Rutsche, zwei Tunnel und ein großes Baumhaus für Rollenspiele, Baumstämme zum Balancieren, verschiedenste Fahrzeuge, eine Nestschaukel sowie kleine Beete für jede Gruppe mit Blumen, Kräutern und Beeren zum Naschen.

**Im Obergeschoss** befindet sich der Medienraum mit Kinderbüchern und Fachliteratur, das Spielelager als zentrales Lager für alle Spielmaterialien und das Zentrallager für Büro- und Bastelmaterialien. Der Personalpausenraum und zwei weitere Besprechungsräume u.a. zur Nutzung von Kleinteambesprechungen oder Mitarbeitergesprächen befinden sich ebenso auf dieser Ebene. Zusätzlich befinden sich die Büroräume der Leitung, stellver. Leitung und Verwaltungskraft im Obergeschoss.

## 2.7 Ernährung

Die Kinder haben die Möglichkeit, mehrmals über den Tag verteilt in der Kindertageseinrichtung zu essen (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsnack). Selbstverständlich haben die Kinder während des ganzen Tages die Möglichkeit ausreichend zu trinken. Dafür stehen gesunde Getränke wie Wasser, Tee oder zu besonderen Anlässen Apfelschorle zur Verfügung.

Das Frühstück, welches von einer hauswirtschaftlichen Kraft im Kindergarten vorbereitet wird, ist sehr abwechslungsreich gestaltet. Das warme Mittagessen wird jeden Tag von einem Caterer (Ascher Christian Caterer) geliefert. Bei der Auswahl des Essens wird auf kulturelle und religiöse Aspekte, sowie individuelle Ernährungsvorschriften z.B. Allergien der Kinder geachtet (im Falle von Allergien ist dies mit dem Kindergarten abzusprechen). Im Rahmen des HACCP-Konzeptes stellen wir sicher, dass unser Verpflegungsangebot nach hygienischen Standards ausgegeben bzw. angeboten wird.



Der Speiseplan des Frühstücks und Mittagessens wird für Kinder und Eltern sichtbar neben der Küche der Einrichtung ausgehängt.

## 2.8 Tagesablauf

In unseren pädagogischen Alltag integriert finden Fördereinheiten mit Förderangeboten für Integrationskinder durch externe Fachdienste statt. Die Kinder werden je nach Bedarf alleine durch die externen Fachdienste oder auch zusammen mit anderen Kindern im Therapieraum, der Turnhalle, im Regenbogenland oder in der Gruppe unterstützt und in allen Entwicklungsbereichen gefördert.

Einmal pro Woche findet ein einstündiger Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund in unserer Einrichtung, begleitet durch das pädagogische Personal, statt. Ebenfalls kooperieren wir mit Lehrkräften der Grundschule, welche die Vorschulkinder mit Migrationshintergrund regelmäßig bei uns in der Einrichtung oder in der Grundschule Hallbergmoos für 2-3 Stunden in der Woche sprachlich fördern und bilden.

Zusätzlich zu unserer täglichen Förderung und somit Vorbereitung der Vorschulkinder auf die Schule, findet ein gezieltes Angebot für die Vorschulkinder in unserer Einrichtung statt: Die Vorschule für die Schulanfänger\*innen. Die Vorschule beginnt für alle zukünftigen Schulanfänger\*innen im letzten Kindergartenjahr. Start hierfür ist Ende Oktober/ Anfang November.

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in unserem Kindergarten. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und die Kita mit all ihren Angeboten erkunden.

Unser Alltag sieht wie folgt aus, die Zeitangaben variieren entsprechend der Bedürfnisse der Kinder:

<b>Zeit</b>	<b>Phase</b>	<b>Beispiele zur Umsetzung</b>
7.00- 8.30	Bringzeit	Jedes Kind wird im Gruppenzimmer in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein könnten. Der Übergang von zuhause in den Kindergarten wird einfühlsam begleitet, um den Kindern einen guten Start in den Kindergartenalltag zu ermöglichen. Nach der Begrüßung können die Kinder in der Freispielzeit im Gruppen geschehen ankommen.
8.30- 9.00	Morgenkreis	Mit der morgendlichen gemeinsamen Sitzkreis - Runde in der Gruppe starten die Kinder gemeinsam in den Kindergarten tag. Wir bieten Strukturen, die den Kindern Sicherheit und Vertrauen geben. Die Kinder dürfen im Morgenkreis bei uns verschiedenste Aufgaben übernehmen, mit welchen wir die Selbstwirksamkeit der Kinder fördern. Wir regen zur Mitbeteiligung und Mitbestimmung an. Jedes Kind darf sich äußern und bekommt von uns Gehör. Der gemeinsame Tagesbeginn wird in der jeweiligen Gruppe individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst.
Ca. 9.00- 9.30	Frühstück	Das gemeinsame Frühstück lässt die Kinder die Gemeinschaft erfahren. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für ihr Geschirr übernehmen und selbst zum Händewaschen gehen. Die Sonnen - und Regentropfengruppe speist in unserer großen Halle. Die Sternen, - Mond, - und Wolkengruppe speist in ihrem jeweiligen Gruppenraum.
Ca. 9:30- 12.00	Pädagogische Angebote und Freispielzeit	Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder. Zudem finden auch parallel gezielte Angebote für die Kinder statt. Z.B. Aktivitäten außer Haus, die Öffnung von verschiedenen Räumlichkeiten unserer Einrichtung oder die Möglichkeit sich in den unterschiedlichen Gruppen frei zu bewegen. Die Bewegung im Garten gehört zu unserem Alltag auch dazu, deshalb beziehen wir den Garten täglich mehrmals mit ein. In dieser Zeit legen wir unseren Fokus nicht nur auf die Bildung und Förderung der Kinder, sondern auch auf die Beobachtung der Kinder, welche von zentraler Bedeutung für uns ist.
12.00- 13.00	Mittagessen	Die Kinder nehmen die Mahlzeit jeweils in ihrer Stammgruppe, wie bereits beim Frühstück beschrieben, ein. Vorher gehen sie gemeinsam zum Händewaschen. Jedes Kind sucht sich anschließend seinen Platz am Esstisch, wo sie das Mittagessen als Gemeinschaftserlebnis wahrnehmen.
13.00- 14.00	Ruhezeit	Zu dieser Zeit findet eine Ruhezeit statt. Hier werden den Kindern verschiedene ruhige und entspannende Aktivitäten angeboten. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, je nach ihren Bedürfnissen, sich zum Schlafen hinzulegen und entscheiden selbst, wann sie wieder aufstehen möchten.

14.00-17.00	Pädagogische Angebote, Freispielzeit, Nachmittags-snack und Abholzeit	<p>Auch am Nachmittag können die Kinder ganz nach ihren Bedürfnissen den Tag im Kindergarten ausklingen lassen. Die Kinder können an kreativen Angeboten teilnehmen, sich im Garten aufhalten, sich in verschiedensten Räumen bewegen und somit andere Gruppen besuchen, bis sich zwischenzeitlich alle Kinder um 15.30 Uhr in der Spätdienstgruppe für den gemeinsamen Nachmittagsnack treffen. Gemeinsam wird hier wieder gespeist, wobei sich nun Kinder aus allen Gruppen am Esstisch versammeln.</p> <p>Die Zeit ist auch gefüllt mit Verabschiedungen und kurzen Tür – und Angelgesprächen. Wir möchten den Eltern Rückmeldung über den Alltag geben und schaffen uns dafür die Zeit.</p>
16:45 - 17.00	Kindergarten schließt	Die letzten Kinder werden abgeholt und verlassen die Einrichtung pünktlich um 17:00 Uhr.

Einmal die Woche werden wir im Rahmen des EU- Schulobstprogramms mit Obst oder Gemüse und Milch beliefert.

### 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis.

#### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

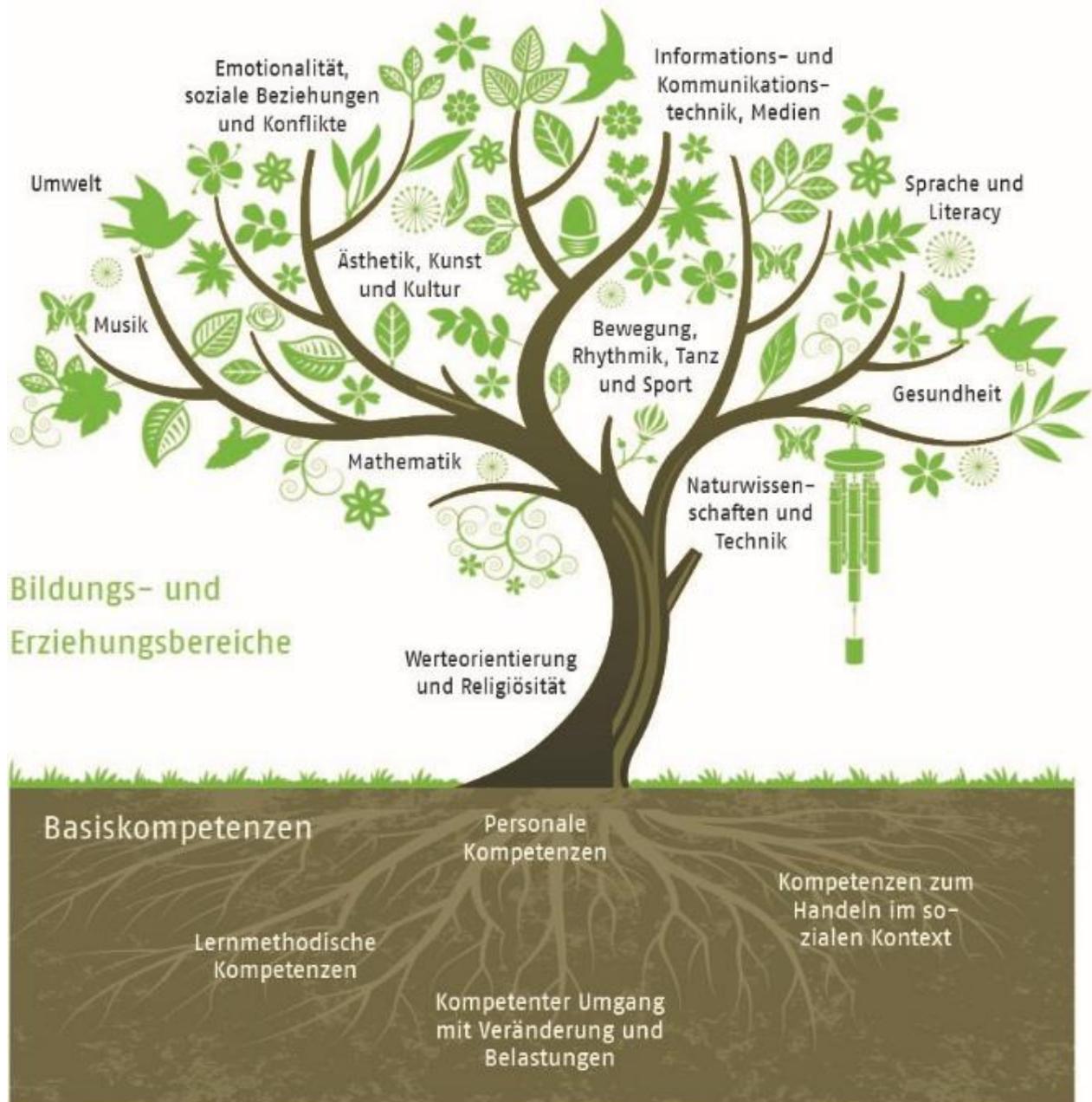
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.



Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder und
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

## Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens und ein wesentlicher Bestandteil von Kommunikation. Daher legen wir besonderen Wert auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Sprachliche Bildung bedeutet auch, die eigene sprachliche und nonverbale Kommunikation zu reflektieren und für eine gewaltfreie Kommunikation einzutreten. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

Zudem nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Schwerpunkte des Projektes sind

- die alltagsintegrierte Sprachentwicklung, bei welcher die Kinder im gesamten Kita-Alltag im Rahmen ihrer individuellen Kompetenzen und Interessen in ihrer Sprachentwicklung angeregt und gefördert werden,
- die inklusive Pädagogik bei der Kinder und Erwachsene ermutigt werden Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen, sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren
- und die vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen uns und den Familien, denn diese ist für eine ganzheitliche Begleitung der Sprachentwicklung der Kinder notwendig.

Im Rahmen des Projektes haben wir das folgende Sprachkonzept entwickelt:

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen-kulturellen Leben.“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen und Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Berlin 2010, 4. Auflage, S. 207).

Mit diesen Worten macht der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung klar, dass die Sprache einen wichtigen Baustein in der Entwicklung eines Menschen bildet. Kindertageseinrichtungen in Bayern sind dazu angehalten sich nach den Vorgaben des Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) zu richten. Er soll dazu beitragen, dass alle Einrichtungen die gleichen Ziele verfolgen.

Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern, den Freunden, den Pädagogen\*innen und Großeltern. Sie orientieren sich am Sprachvorbild.

Die Sprache wirkt sich auch indirekt auf andere Entwicklungsbereiche aus, denn Sprache ist ein grundlegender Baustein in der kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung. Beispielsweise für die soziale Kompetenz, die eingeschränkt wird, wenn man nicht oder nur schwer mit anderen verbal kommunizieren kann.

### Sprachliche Entwicklung

Im Alter zwischen drei und vier Jahren werden Sätze gebildet und mit Konjunktionen verbunden. Der Umgang mit der Beugung der Wörter ist sicherer, Probleme bei den Lauten „s“ und „k“ kommen jedoch noch häufig vor.

Ein weiteres Merkmal dieser Stufe ist die Frage „Warum?“. Die Kinder befinden sich außerdem im zweiten Fragealter und suchen nach Antworten (vgl. Altenthan, Düerkop, Hagemann, Hoffmann-Kneitz, Rösch, Sammer, Troidl: Pädagogik/Psychologie, 2. Auflage, S. 245).

Bereits mit vier Jahren ist die Sprachentwicklung weitestgehend abgeschlossen. Man spricht dann zwischen vier und fünf Jahren von der „Vollständigen Beherrschung“ (ebd. Altenthan, Düerkop et al, S. 247 f.).

### Umsetzung

Von 2017 bis 2022 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kita“ teil. „Mit dem neuen Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit. Denn Sprache ist der Schlüssel: Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.“ (<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>)

Was bedeutet für uns alltagsintegrierte sprachliche Bildung?

Die sprachliche Förderung passiert während des gesamten Tages in allen Situationen. Daher kommt ihr eine besondere Bedeutung zu. Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Rollenspiele und Dialoge unterstützen den Spracherwerb und die sprachliche Bildung.

Natürlich ist es wichtig, dass diese alltagsintegrierte Stärkung der sprachlichen Entwicklung nicht nur im Kindergarten passiert, sondern auch in den anderen Lebenswelten der Kinder (z.B. zuhause, beim Sport, bei den Großeltern, bei Freunden, ...). Hierbei ist für uns der Austausch und das gemeinsame Vorankommen mit Ihnen als Eltern sehr wichtig.

Sprache ist eine „Querschnittsaufgabe“ und ist für alle Bildungsbereiche ausschlaggebend.

### **Morgenkreis**

Der Morgenkreis findet täglich um 08.30 Uhr statt.

Innerhalb der Morgenkreise finden Aufgaben und Rituale statt. Diese immer wiederkehrenden Rituale und Aufgaben geben den Kindern Handlungssicherheit und Struktur (siehe Punkt 2.8 Tagesablauf). Sie fühlen sich dadurch sicher und haben die Möglichkeit, gut in den Kindergarten zu starten. Nur wenn die Kinder sich wohl fühlen und Spaß haben, können sie auch lernen und sich aktiv einbringen. Die Aufgaben, wie freies Sprechen vor der Gruppe, fördern auch die sozialen Kompetenzen.

Individuell zu den Ritualen werden noch weitere Punkte im Morgenkreis besprochen. Gesprächsrunden über Vergangenes (z.B. was haben die Kinder am Wochenende erlebt) oder Zukünftiges (z.B. in zwei Tagen findet das St. Martins Fest statt), Bilderbuchbetrachtung, Liedeinführung oder Projekte werden besprochen. Hierbei wird die Sprechfreude geweckt und die Kinder können ihren Wortschatz erweitern. Spielerisch lernen die Kinder die Regeln der Kommunikation in Gruppen: sich melden; wer etwas sagen möchte, muss den anderen aussprechen lassen; eigene Ideen einbringen u.v.a.



### **Essen**

Das Essen ist die geselligste Zeit des Tages. Wir sitzen zusammen, essen gemeinsam und können uns mit einem Sitznachbarn/ einer Sitznachbarin unterhalten. Unser Ziel ist es, während des Essens Gespräche zu initiieren, um Dialoge zu fördern. Natürlich darf auch der Tischspruch nicht fehlen. Der Tischspruch leitet das Mittagessen ein, ist Ritual, Sprachförderung, Möglichkeit zu Partizipation zugleich und lässt die Gruppe zur Ruhe kommen.

### **Freispiel**

Das Freispiel ist ein wichtiger Teil des täglichen Kindergartenalltags, in welchem Freundschaften entstehen und gepflegt werden. Hier im Freispiel passiert der größte Teil der alltagsintegrierten sprachlichen Förderung. Wir können dabei die Rolle des Beobachters/ der Beobachterin oder des aktiven Mitgestalters/der aktiven Mitgestalterin einnehmen. Die Kinder bekommen Raum und Zeit sich mit den Dingen zu beschäftigen, die sie interessieren und für die sie sich freiwillig entscheiden. Die Freispielzeit richtet sich nach dem jeweiligen Tagesablauf und kann vormittags und/oder nachmittags stattfinden. Wir stellen den Kindern sprachanregende Materialien und Spiele zur Verfügung (z.B. Materialien für Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Baumaterialien, Bücher, ...), die regelmäßig angewendet werden.

### **Bewegung**

Bewegung und Sprache sind eng miteinander verknüpft. Durch das sprachliche Begleiten von Handlungsabläufen kann die Sprache besser mit dem Gegenstand/ dem Tun verbunden werden.

Bei der Bewegung im Garten entstehen oft Rollenspiele, die für die Stärkung der Sprache sehr wichtig sind.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch der Feuerwehr oder eines örtlichen Bauernhofs) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

#### 3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



### 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten- Regenbogenordner

Wir fertigen für jedes Kind eine Art von Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder bildlich fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

### 3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

## Mahlzeiten und Gesundheit



Die Kinder nehmen die Mahlzeiten gemeinsam, entweder in ihrem Gruppenraum oder im Essbereich in der Halle, eigenständig oder unterstützt durch das pädagogische Personal ein, welches ebenso mit den Kindern am Tisch sitzt. Die Kinder entscheiden selbst was und wie viel sie essen möchten. Reste vom Essen auf dem Teller, die von den Kindern nicht geschafft werden, werden von uns akzeptiert. Die Kinder schenken sich auch die Getränke eigenständig ein. Wo Unterstützung benötigt wird, hilft das pädagogische Personal mit, oder wir ermutigen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen. Vor dem Essen wird gemeinsam ein Tischspruch aufgesagt und einen „Guten Appetit“ gewünscht. Die Essenssituation wird so gestaltet, dass die Kinder in entspannter und kommunikativer Runde ihre Mahlzeit zu sich nehmen können, wobei auf eine gute Tischkultur geachtet wird (z.B. auf dem Stuhl sitzen, mit Besteck essen). Das Tischdecken übernehmen die Kinder auch gemeinsam mit dem pädagogischen Personal. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für ihr Geschirr übernehmen und dieses selbstständig aufräumen. Das Abräumen des Geschirrs und das Sauberhalten des Platzes trägt ebenfalls zu einer angenehmen Essenssituation bei.

In den Gruppen werden regelmäßig Koch- und Backtage durchgeführt. Hierbei werden die Kinder an der Zubereitung beteiligt. Die Kinder entscheiden per Mehrheitsbeschluss, was gekocht oder gebacken werden soll. In der Gemeinschaft wird so die Freude am Kennenlernen und selbst Zubereiten von Speisen geweckt. Hierbei lernen die Kinder auch den Umgang mit Lebensmitteln und Besteck. Das pädagogische Personal versteht sich als Vorbild für die Kinder und verfolgt das kontinuierliche Ziel, eine möglichst gesundheitsförderliche Verpflegung für die Kinder sicherzustellen. Die Back- und Metzgereiwaren für das Frühstück beziehen wir von unseren ortsansässigen Kooperationspartnern, der Bäckerei Weiß und der Metzgerei Leichtle in Hallbergmoos.

## Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Spielen im Garten und nach dem Toilettengang achten wir darauf, unsere Hände zu waschen. Einmal im Jahr besucht uns ein Zahnarzt. Dabei wird den Kindern die Bedeutung gesunder Ernährung und die Technik des Zähneputzens auf spielerische Weise vermittelt. Jede Gruppe putzt je nach Mahlzeit nach dem Mittagessen die Zähne. In jedem Bad ist ein Wickelbereich vorhanden. Pflegeprodukte und Windeln werden von den Eltern mitgebracht. Die Sauberkeitserziehung wird individuell mit den Eltern abgesprochen und je nach Entwicklung und Interesse des Kindes umgesetzt. Eine genauere Beschreibung des pädagogischen Konzepts der Wickelsituation entnehmen Sie bitte unserem Schutzkonzept auf unserer Homepage.

## Schlafen, Ruhen und Entspannen

In jeder Gruppe findet nach dem Mittagessen eine individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasste Ruhezeit statt. In der Regel ist dies in der Zeit zwischen 13.00 bis 14.00 Uhr. In dieser Zeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit zum Entspannen, wobei wir darauf achten, dass die Kinder in einem Zeitraum von circa 30 Minuten die Möglichkeit nutzen, zur Ruhe zu kommen. Kinder, die einen Schlaf benötigen, wird dies angeboten. Unsere Sonnen- und Wolkengruppe hat dafür zwei separate Schlafräume im Obergeschoss zur Verfügung. Die Kinder der Regentropfen,- Sternen,- und Mondgruppe können sich im Gruppenraum oder in der Galerie im Obergeschoss eigenständig zum Schlafen hinlegen. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, es sich auf einer Matratze mit Kissen und Decke gemütlich zu machen. Es bleibt den Kindern offen, wie lange sie sich ausruhen möchten, und ob sie sich ausruhen möchten. Während ein Teil der Gruppe sich zum Schlafen und Entspannen hinlegt, steht dem anderen Teil der Gruppe die Möglichkeit offen, sich mit einer weiteren pädagogischen Mitarbeiter\*in bei einer ruhigen Beschäftigung im Garten an der frischen Luft aufzuhalten, den Snoezelen Raum zu benutzen oder sich im Gruppenraum ruhig zu beschäftigen. In dieser Zeit können auch gruppenübergreifende Angebote stattfinden, die eine ruhige Beschäftigung mitsichbringen. Damit möchten wir den Kindern, welche müde sind und entspannen möchten, die Chance zum Ausruhen ermöglichen. Wir regen dadurch das Einfühlungsvermögen an und unterstützen die Kinder dabei, Empathie für ihre Mitmenschen zu entwickeln. Den Schlafkindern geben wir die benötigte Zeit zum Ausruhen, in der Regel wachen die Kinder nach einer Stunde von alleine wieder auf oder werden von den pädagogischen Mitarbeiter\*innen spätestens um ca. 14.30 Uhr geweckt. Die Kinder entscheiden selbst, welches individuelle Angebot sie in der Ruhezeit wahrnehmen möchten.



### 3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung des Schutzauftrages nach dem 8. Sozialgesetzbuch (SGB VIII) §8a, in besonderem Maße auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartner\*innen in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner\*in für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Starke Kinder- durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung

Für die Schwerpunktsetzung stehen das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden.

„Durch Bewegung lernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst, über andere; sie lernen ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und Risiken realistisch einzuschätzen, sie steigern ihre Unabhängigkeit, gewinnen Selbstvertrauen und lernen, mit anderen zu kommunizieren“ (Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, S. 343). Bewegungserfahrungen stärken somit das positive Körperbewusstsein und tragen dadurch bedeutend zur Gesundheit bei. Durch Bewegungserfahrungen können die Kindern einen bewussten Zugang zu sich selbst finden und somit ein positives Körperbewusstsein entwickeln und eigene körperliche Grenzen erkennen. Ziel ist es auch, dass die Kinder den Zusammenhang zwischen Bewegung, Gesundheit und Ernährung verstehen lernen, was durch unsere Verknüpfung der Schwerpunkte noch zusätzlich gefördert wird. Die Kinder sollen zu einem bewussten gesundheitsorientiertem Verhalten angeleitet werden.

So zum Beispiel hat jede Gruppe einmal pro Wochen einen Turntag, bei dem mit den Kindern zusammen unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt werden. Diese werden in spielerischer Form gestaltet. Ebenso haben wir in unserem Garten eine weitere große Möglichkeit sich zu bewegen oder das Regenbogenland im Keller, welches bei schlechtem Wetter als Ausweichmöglichkeit dient.

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit „ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden“ (Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, S. 360). Daher achten wir in unserer Einrichtung nicht nur auf eine gesunde Ernährung, sondern auch auf das Wissen über die Folgen ungesunder Ernährung, sowie auf das Unterscheiden von angenehmen und unangenehmen Gefühlen, auf die Bedeutung von Hygiene, auf eine gerechte Esskultur und Tischmanieren und auf die Erfahrung mit der Zubereitung von Speisen.

Die Kinder können in den Gruppen bei den bereits erwähnten wöchentlichen Koch- und Backtagen bei der Zubereitung von Speisen helfen und damit Wissen über gesunde und ungesunde Ernährung und Lebensmittel ansammeln. Dies wird zusätzlich durch das gemeinsame Einkaufen im Supermarkt unterstützt.



## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“ (Richard Schröder).

Durch Partizipation begegnen wir den Kindern mit Neugier und Interesse. Wir hören ihnen aufmerksam zu, nehmen Blickkontakt auf und lassen die Kinder ausreden. Wir bieten ihnen Entscheidungsfreiräume und begleiten sie dabei. Wir achten darauf, dass im Alltag viele Entscheidungsfreiräume zur Realisierung gegeben sind.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit zu entscheiden, mit wem und was sie sich im Laufe des Tages beschäftigen wollen. Dies wird oftmals in den Gesprächsrunden im Morgenkreis beschlossen. Partizipation wird auch in der Essenssituation sehr deutlich, wenn die Kinder selbst entscheiden wieviel und was sie von der Mahlzeit essen möchten. Beim wöchentlichen Koch- und Backtag wird meist von den Kindern entschieden, was gekocht oder gebacken wird. Anhand des situationsorientierten Ansatzes nehmen wir Impulse von den Kindern auf und gestalten damit verschiedenste Projekte gemeinsam mit den Kindern.

Neue Projekte und pädagogische Angebote entwickeln sich aus den Themen, die unsere Kinder im Alltag beschäftigen. Die Themen werden von den pädagogischen Mitarbeiter\*innen in der eigenen Gruppe aufgenommen oder bei Bedarf bei den Regenbogenspatzen (findet einmal im Monat statt – alle Gruppen treffen sich in der Turnhalle zu einem gemeinsamen Morgenkreis) behandelt. Wenn es um Entscheidungen und Abstimmungen geht, haben die Kinder die Möglichkeit, anhand von Urnen und Muggelsteinen eine Stimme für „dafür“ oder „dagegen“ sowie eine „Enthaltung“ abzugeben.

Auch bei der Raumgestaltung der Gruppenräume sowie aller weiteren Räumlichkeiten unserer Einrichtung beziehen wir die Bedürfnisse und Interessen der Kinder mit ein. Ideen zur Umgestaltung setzen wir gemeinsam mit den Kindern um.

Wir leben mit den Kindern eine Gesprächs- und Streitkultur. So werden Konflikte, Schäden oder Gefahrenquellen im Umfeld der Kindertageseinrichtung gemeinsam mit den Kindern verfolgt und nach Lösungen gesucht. Die Kinder werden mit ihren Sorgen und Problemen ernst genommen und beteiligen sich an der Problemlösung.

Wir unterstützen und fördern somit die sozialen und emotionalen Kompetenzen wie Selbstregulierung, Resilienz (Widerstandsfähigkeit), Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung, Selbstbewusstsein, Frustrationstoleranz und emotionale Kontrolle, indem die Kinder in möglichst vielen Bereichen mitentscheiden können und erleben, dass ihre Meinung wichtig und gefragt ist.

#### Unser Beschwerdemanagement:

Oft werden Beschwerden mit etwas Negativem verbunden. Wirft man aber einen zweiten Blick auf das „sich beschweren“ bedeutet es eigentlich, Bedürfnisse und Anliegen deutlich zu machen und dafür Lösungsideen zu finden. Bei uns haben Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen, Bedürfnisse und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Diese Ideen werden im Kleinteam bearbeitet, je nach Bedarf im Großteam weiterbehandelt und es werden gemeinsame Lösungen gesucht. Die Kinder können ihre Beschwerde alleine oder mithilfe eines Erwachsenen auf einem Formular aufmalen oder aufschreiben. Ist das Thema behandelt und abgeschlossen, wird es dem „Sorgenfresser“ übergeben. Jede Gruppe hat einen individuell gestalteten Sorgenfresser in der Gruppe. Das Ziel ist jedoch immer dasselbe, wir nehmen die Kinder und ihre Anliegen ernst, greifen Themen auf, behandeln diese und schließen das Thema ab.



Alle Kinder können ihre Beschwerden jederzeit ihren Bezugspersonen, dem Gruppenpersonal oder den anderen Pädagogen in Form von Gesprächen oder Bildern mitteilen. Es gilt bei uns das Mehraugenprinzip. Unser Fokus liegt zudem darin, die Kinder bei ihrem individuellen Weg zu unterstützen, Probleme zu benennen, sich stark zu machen, Gehör zu verschaffen und Lösungen zu finden.

Alles Weitere zu unserem Beschwerdeverfahren entnehmen Sie unserem Beschwerdemanagement – Konzept auf unserer Homepage.

### 4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf (nur für Integrationskitas)

Integration/ Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/ Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

Wir leben Vielfalt.

Jeder hat das Recht, so angenommen zu werden, wie er ist. Unter Inklusion verstehen wir einen Prozess, der die Persönlichkeit und die individuellen Fähigkeiten aller wahrnimmt und respektiert. Auf jeden Einzelnen gehen wir offen und wertschätzend zu, jedes Kind soll sich entdecken und entfalten können. Unsere Aufgabe sehen wir darin, hierfür den geeigneten Rahmen zu schaffen.

Die Einzigartigkeit eines Jeden gilt es wertzuschätzen, seine persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse werden wahrgenommen. Wir geben allen Kindern die Möglichkeit, am Kita-Alltag teilzuhaben (z.B. Teilöffnung, Freispiel). Die Unterschiede zwischen den Kindern regen im gemeinsamen Spiel zum voneinander Lernen an.

Vielfalt ist eine ständige Bereicherung, die es zu respektieren und unterstützen gilt.

In unseren Integrationsgruppen bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst. Aktuell haben wir drei Gruppen mit insgesamt 15 Integrationsplätzen.

In jeder Gruppe sind mindestens 3 Integrationsplätze vorhanden.

Anspruch auf einen Integrationsplatz hat ein Kind dann, wenn es eine chronische Krankheit (z.B. Epilepsie, Diabetes), eine sozial-emotionale Störung (z.B. mangelnde Kontaktfähigkeit, mangelndes Selbstbewusstsein, aggressives Verhalten, Autismus) oder eine Behinderung (z.B. Down-Syndrom, Entwicklungsverzögerung, Sprachstörung) hat.



### Prozess

Unsere Eltern beraten wir in einem Elterngespräch. Sie werden bei dem gesamten Prozess miteingebunden.

Der heilpädagogische Fachdienst, der bei uns im Haus tätig ist, bietet Sichtungen an. Hierbei geht es um eine Beobachtung Ihres Kindes, um abzuklären, ob es eine spezielle Förderung/Unterstützung benötigt. In einem weiteren Elterngespräch werden die Ergebnisse mit Ihnen besprochen und das weitere Vorgehen abgeklärt. Sollte es für die Entwicklung Ihres Kindes notwendig sein, dass es einen Integrationsplatz benötigt, so ist ein Attest vom Arzt anzufordern.

Der Antrag und das Attest wird beim Bezirk Oberbayern eingereicht und nach Bewilligung kann die Förderung durch den Fachdienst beginnen. Die Bewilligung muss in der Regel jährlich verlängert werden.

Durch den Integrationsplatz fallen für Sie als Eltern keine zusätzlichen Kosten an. Die Kosten für das Attest vom Kinderarzt werden vom Bezirk übernommen.

### Förderung durch den Fachdienst

Das Personal vom heilpädagogischen Fachdienst sind speziell ausgebildete (heil-) pädagogische Fachkräfte.

Zu Beginn aller Förderung steht der Beziehungsaufbau. Aufgrund der Beobachtungen wird gemeinsam ein „Förderplan“ erstellt. Im Laufe des Kindergartenjahres finden situationsbedingt Elterngespräche statt. Die Kinder werden individuell begleitet. Das kann in Form von Arbeit in der Kleingruppe, in der Gesamtgruppe oder als Einzelinteraktion stattfinden.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.



Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

### Übergang Familie/ Krippe in den Kindergarten

Damit das Kind den Übergang in den Kindergarten erfolgreich bewältigen kann, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten notwendig. Vor Beginn des Kindergartenjahres findet ein Infotag statt, bei dem sich die Eltern die Räumlichkeiten ansehen können, sowie einen kurzen Einblick in die pädagogische Arbeit erhalten. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Eltern zum ersten gemeinsamen Elternabend eingeladen. Dort erfahren die Eltern wichtige Informationen über die Einrichtung, die Trägerschaft, das Personal, den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit im Haus. Vor Beginn des Kindergartenjahres wird gemeinsam mit den Eltern

ein Termin für einen Schnuppertag vereinbart, der dem Kind helfen soll, die neue Umgebung kennenzulernen, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen.

Bei der Eingewöhnung wird das Kind von einer Bezugsperson im Kindergarten begleitet und gemeinsam mit einer pädagogischen Kraft in den Kindergartenalltag eingeführt. Die erste Trennung erfolgt erst dann, wenn es dem Kind gut geht. Dabei können sich die Eltern in unserer „Elternecke“ aufhalten. Die weiteren Trennungsphasen werden individuell an das Kind angepasst. Die gesamte Eingewöhnung kann zwischen zwei Wochen und mehreren Monaten dauern. Für diese Zeit werden klare Absprachen zwischen Eltern und Personal getroffen.

### Übergang in die Schule

Um den Übergang in die Schule bzw. in die nachfolgende Kindertageseinrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation mit der Schule und ggf. der nachfolgenden Einrichtung.

Besondere Bedeutung für die Schulanfänger\*innen hat die Kooperation von unserer Kindertageseinrichtung mit der Grundschule zu Beginn des jeweiligen Schuljahres. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Wir bereiten Eltern und Kinder auf die Herausforderungen des künftigen Schulalltages vor und helfen ihnen damit, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.



Dazu wird in unserer Einrichtung jährlich ab November ein Vorschulprogramm umgesetzt, bei dem die Kinder gruppenweise einmal in der Woche eine Vorschulstunde besuchen. In dieser Stunde wird jedes einzelne Kind individuell auf die Schule vorbereitet. Im Zuge dieses Programmes finden Ausflüge bzw. Besuche von anderen Einrichtungen statt. Beispielsweise besuchen wir mit den Vorschulkindern die Grundschule und auch den ortsansässigen Hort, damit die Kinder die Einrichtungen und deren grobe Abläufe vor Eintritt bereits kennenlernen können.

Um einen guten Abschluss für die Kindergartenzeit zu gestalten, findet für die Vorschüler\*innen separat ein Abschlussfest statt.

## Weiterhin Willkommen

Auch wenn die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns weiterhin über Besuche ehemaliger Kinder und Familien während dem Jahr.



## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in

der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

### Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

## 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.



## 7 Qualitätsmanagement

### **Qualitätsmanagement**

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

### **Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung**

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### **Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation**

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtunginterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



## Impressum

Soziale Zukunft gGmbH, eine Gesellschaft des  
AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer  
Einrichtungsleitung: Miriam Hoser

Fassung: Dezember 2021